

Gesellschaft

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): - **(1956-1957)**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gesellschaft

59. Jahresversammlung

Am 3. Juni 1956 konnten wir zur Jahresversammlung im gefüllten Saal des Hotels Fuchslin eine illustre Gesellschaft von Mitgliedern und Gästen begrüßen. Der Schweiz. Nationalfonds hatte die Professoren W. Näf aus Bern und P. Collart aus Genf delegiert; aus Amerika war Prof. Dr. A. Alföldi da, aus Augsburg Dr. L. Ohlenroth. Kantonsarchäologe Dr. R. Bosch, Stadtammann Dr. Müller, unsere Ehrenmitglieder Dr. A. Kielholz und A. Matter u. a. vertraten den Harst unserer einheimischen Freunde. Ohne Zweifel war es vor allem der Vortragende, Prof. R. Egger aus Wien, der trotz unseres traditionellen Ausflugswetters so viele Interessenten in den verdunkelten Saal zu locken vermochte. In beschwingten und anschaulichen Ausführungen breitete er die Fülle der Ausgrabungsergebnisse vor uns aus, die wir seiner unermüdlichen Forschertätigkeit auf dem Magdalensberg in Kärnten zu verdanken haben. Auf einer die Gegend weiterhin beherrschenden Bergkuppe wird dort eine eigenartige römische Höhensiedlung ausgegraben, die, auf einheimischer Tradition fußend, der religiöse und administrative Mittelpunkt Innernoricums gewesen ist. Für uns von besonderem Interesse ist, daß dabei auch ein Inschriftfragment zum Vorschein gekommen ist, das Helvetier erwähnt.

Die geschäftlichen Traktanden waren rasch erledigt. Jahresbericht und Rechnung wurden diskussionslos genehmigt. An Stelle unseres aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen, langjährigen und getreuen Vorstandsmitgliedes Architekt *Jakob Weidmann*, wurde Herr *Viktor Fricker*, in Brugg, in die Exekutive gewählt.

Nach dem Vortrag führte unser Konservator, Herr *Dr. R. Fellmann*, die Gesellschaft nach Windisch, wo die Ausgrabungen, die zur Entdeckung des Praetoriums führen sollten, bereits in vollem Gange waren. In gehobener Stimmung traf man sich zum Schluß im Fuchslin-Garten, wo sich um die Herren Egger und Ohlenroth eine wissensdurstige und vergnügte Corona junger Archäologen zu Gespräch und Becher- (resp. Teeglas-)klang vereinigte.

Vorstand

Die Zusammensetzung des Vorstandes geht aus dem Mitgliederverzeichnis auf S. 85 hervor. Es fanden 6 Sitzungen statt, denen die fortlaufenden Berichte des Konservators über die Ausgrabungen eine besondere Würze verliehen. Ein Traktandum, das unter Umständen für unsere Gesellschaft von größter Wichtigkeit werden könnte, betraf die Vorstudien des Brugger Stadtrates zu einem neuen Bibliothek- und Kunsthause, das nördlich an unsere Liegenschaft anstoßend, gebaut werden soll. Damit werden Pläne, die wir schon vor dem Kriege mit Stadtammann Süß besprachen, von Stadtammann A. Müller in verdienstvoller Weise wieder aufgenommen. Am 14. Januar 1957 wurden wir zu einer Konferenz im Stadthaus eingeladen, an der auch der Kantonsbaumeister Kaufmann und Dr. Fischer vom Kunstmuseum in Aarau teilnahmen. Es wurde geprüft, ob man das neue Gebäude nicht mit unserem Museum zusammenbauen und unter einen administrativen Hut bringen könnte, was wir sehr begrüßen würden. Darauf erhielten wir den Auftrag, unsere Raumbedürfnisse für die immer wieder ventilierte Erweiterung des Museums zuhanden des Bau-Wettbewerbes bekannt zu geben. Unser Vertrauensmann, Architekt H. Herzig, entwarf die Skizze, die wir dem Kantonsbaumeister unterbreiteten. Wir denken vor allem an neue Magazinräume im Keller und einen weiteren

Saal auf der Westseite des Museums, im hinteren Teil unseres Gartens, sowie an eine neue Abwartwohnung.

Interessante Perspektiven eröffnen sich auch durch den Plan, das Kantonale Antiquarium in Aarau auf das Schloß Lenzburg zu verlegen, wo wohl die mittelalterlichen Denkmäler ein sinnvolles Heim erhielten, nicht aber die römischen und prähistorischen. Wir hoffen, wenigstens alle Funde aus Vindonissa, die noch in Aarau liegen, bei dieser Gelegenheit zurückzuerhalten.

Der Vorstand verhandelte auch mit der Basler Kommission für die Ausstellung «Die Schweiz in römischer Zeit» 1957 und beschloß, sich daran mit Leihgaben und einem großen Modell des Legionslagers zu beteiligen. Dieses Modell wird auf unsere Kosten erstellt und gelangt nachher in unserem Museum zur Aufstellung.

Förderung ließen wir cand. phil. Louis Berger von der Universität Basel angedeihen, der als Thema für seine Dissertation «Das Glas von Vindonissa» gewählt hat. Bekanntlich verfügen wir, außer Locarno, über den reichsten Bestand an römischen Glasfragmenten in der Schweiz, der schon lange eine wissenschaftliche Bearbeitung verdiente. Nachdem seinerzeit die Verhandlungen darüber mit Prof. S. Loeschke von Trier einen tragischen Verlauf genommen haben, hält es der Vorstand für seine Pflicht, alles zu tun, um einen neuen Bearbeiter zu finden.

Mitgliederbewegung

Eine kleinere Werbeaktion, die wir zu Beginn des Jahres durchführten, brachte uns leider nicht genügend Eintritte, um die Ausfälle durch Tod und Austritt wettzumachen. Der Mitgliederbestand ist deshalb um 10 auf 554 zurückgegangen. Einmal kämpften wir um das 600. Mitglied. Wir gedenken, auf unsern 60. Geburtstag einen neuen Vorstoß zu machen und hoffen, mit Hilfe der Zahlenmagie unser Ziel doch noch zu erreichen.

Unter den Toten, die wir dieses Jahr zu beklagen haben, steht an erster Stelle alt Regierungsrat *Fritz Zaugg* in Brugg, der unsere Arbeit immer mit größtem Wohlwollen verfolgt und als langjähriger Erziehungsdirektor unseren Anliegen ein geneigtes Ohr geliehen hat. Auch in unserer Gesellschaft wird man noch lange von der hohen sympathischen Gestalt sprechen, die so oft an der römischen Wölfin vorüber spazierte und verständnisvoll lächelte, als wollte er sagen: «Wann kommt der Präsident dieser Römer wohl wieder mit einem Anliegen in mein Regierungszimmer?» — Einen besonderen Kranz müssen wir unserem ältesten Mitgliede, *Dr. Louis Schultheß* aus Brugg, widmen. Er war der letzte, der seit der Gründung der Gesellschaft im Jahre 1897 dabei war. 59 Jahre lang ist er uns nicht nur treu geblieben, sondern kam, wenn es ihm nur möglich war, an unsere Versammlungen und Führungen. Der quicklebendige Mann, der die halbe Welt bereist hatte und wie keiner von seinen Amerika-Jahren erzählen konnte, zeigte einen ausgesprochenen Sinn für große Zusammenhänge und weltpolitische Aspekte. Darum interessierte er sich auch für das römische Weltreich und freute sich, daß seine kleine Vaterstadt Brugg an einer Ecke bei der Erforschung dieser bedeutenden Epoche europäischer Vergangenheit mithelfen kann.

Aus Trier erreicht uns die Kunde, daß *Prof. Dr. Siegfried Loeschke* gestorben ist. Obwohl er nicht mehr unser Mitglied gewesen ist, verdient er hier eine Würdigung. Loeschke, der Sohn eines angesehenen Archäologen, hatte sich früh für Vindonissa interessiert und mit dem Konservator des Vindonissa-Museums, Dr. Th. Eckinger, be-

freundet. Als geborener Keramiker schuf er eines seiner Hauptwerke: Die Lampen von Vindonissa, das bis heute unübertroffen ist und den Namen Vindonissa in die ganze archäologische Welt getragen hat. Viele Bruggener Erinnerungen verbinden uns mit Loescheke, die allerdings nicht immer idyllischer Art sind. Loescheke war nicht nur ein scharfer Denker und unermüdlicher Schaffer, sondern auch eine oft harte Natur, die an seine Mitarbeiter höchste Anforderungen stellte. Bedauerlich, daß er ganz in den Bann nationalsozialistischer Denkart geriet und sich die Verhandlungen, die wir mit ihm über den Krieg hinaus in bezug auf die Bearbeitung unserer reichen Glasbestände führten, zerschlagen mußten. Die vielen Notizen, die sich Loescheke bereits über unsere Gläser gemacht hatte, waren von ihm ins Harzgebirge evakuiert worden, fielen mit anderem Material in die Hände der Russen und sind wohl endgültig verloren gegangen. Über Loeschekes Leben und Ende waltete ein tragisches Schicksal. Seine Leistungen für Vindonissa und die römisch-germanische Archäologie bleiben ihm unvergessen.

Die Mitgliederbewegung zeigt ihm Jahre 1956/57 folgendes Bild:

Verluste

a) durch Todesfall

Beck Dr. med. E., Wettswil
 Füglistaller Isidor, Brugg
 Hüni Albert, ing. agr., Brugg
 Lüscher Dr. W., Schöftland
 Reich G., Kaufmann, Brugg
 Roth Normann, Oftringen
 Schmidt Ernst, Zürich
 Schultheß Dr. Louis, Brugg
 Zaugg Fritz, a. Reg.-Rat, Brugg

b) infolge Austritt

Frau Amsler-Simmen, Oberglatt
 Bersu Dr. G., Frankfurt a. M.
 Broggi Gius., Ing., Baden
 Delhaas F., Direktor, Hardervijk, Holland
 Eglin H., Muttenz
 Niesz H., Direktor, Ennetbaden
 Simonett-Alioth Frau A. K., Zillis
 Stadtmühle Aarau
 Villiger E., Neugut, Cham
 Wegmann Robert, Suhr
 Welte Fritz, Zürich
 Zimmerli Frl. Clara, Aarau

Zuwachs

1956 Bögli Dr. Hans, Schloßmattstraße 16, Burgdorf
 1956 Fehlmann Otto sen., Schöftland
 1956 Hagmann Gerhard, Reiserstraße 42, Olten
 1956 Horlacher Hans, Buchbinderei, Brugg

- 1956 Maire Dr. med. M., Haselstraße 7, Baden
 1956 Mirabella-Roberti Prof. Dr., Piazza Duomo, Milano
 1956 Ohlenroth Dr. Ludwig, Rosenaustraße 74, Augsburg
 1956 Oettli Frau Dr. Nelly, Seminar Wettingen
 1956 Sieber Emil, Sekundarlehrer, Stapferstraße, Brugg
 1956 Suter Guido, Bezirkslehrer, Alte Zürcherstraße, Brugg
 1956 Zurlinden Walter, Schreinermeister, Hausen b. Brugg

Zu den lebenslänglichen Mitgliedern übergetreten:

- 1956 Widmer Oskar, Elektrotechniker, Villigen

Bestand am 1. April 1956	564
Abgang durch Tod	10
Abgang durch Austritt	11
	<hr/>
	543
Zuwachs	11
	<hr/>
Bestand am 31. März 1957	554
	<hr/>
Davon sind Ehrenmitglieder	10
Lebenslängliche Mitglieder	79
Freimitglied	1
Einzel- und Kollektivmitglieder	464

Finanzielles

Im Mittelpunkt unserer Finanzgebarung steht diesmal die große Spende des Schweizerischen Nationalfonds für die wissenschaftliche Forschung im Betrage von Fr. 37 400.—, von denen bis Jahresende Fr. 35 000.— ausbezahlt waren. Es ist uns eine Genugtuung, unserer tiefen Dankbarkeit damit Ausdruck geben zu können, daß wir dem Nationalen Forschungsrat als Gegengabe das «Praetorium» auf den Tisch legen.

Unseren privaten Donatoren und solchen, die es gerne werden möchten, empfehlen wir, einmal in unserer Rechnung nachzuschauen, wie es unserem armen «Museumsbetriebsfonds» ergangen ist.

R. Laur-Belart